

## **Solvency II: Katalysator für neue Übernahmephantasien in der deutschen Lebensversicherungsbranche?**

**Wolfgang Rief,**

Direktor von Standard & Poor's, befasste sich ebenfalls mit den schwierigen Rahmenbedingungen der Lebensversicherungsbranche. Als wären anhaltend niedrige Zinsen auf den Kapitalmärkten, neue Sterbetafeln und die Streichung des Steuerprivilegs noch nicht genug, stehe den Lebensversicherern **mittelfristig durch Solvency II eine Verschärfung der Eigenkapitalanforderungen** ins Haus. Wie Herr Rief hervorhob, wird die Entwicklung, die mit den so genannten Stresstests bereits begonnen hat, durch Solvency II systematisiert.

Obwohl mit der Einführung von Solvency II erst in einigen Jahren zu rechnen ist, beginnen die Versicherer bereits jetzt, sich darauf einzustellen, da komplexe Aufgaben im Risikomanagement zu bewältigen sind. Rief erläuterte im Einzelnen, dass Solvency II die besondere Risikosituation einzelner Sparten, insbesondere aber auch die der jeweiligen Kapitalanlagen berücksichtigen werde. Das Aufsichtsamt werde deren adäquate Bewertung, die nach tatsächlichen ökonomischen Fakten zu erfolgen hat, prüfen und eine entsprechende Eigenkapitalhinterlegung verlangen.

Nach Meinung von Standard & Poor's wird dadurch unter anderem auch eine **Polarisierung der Unternehmen in der Wettbewerbslandschaft** fortgesetzt, die jetzt bereits zu beobachten ist: Finanzstarke Unternehmen werden tendenziell stärker werden, während umgekehrt schwächere tendenziell immer schwächer werden. Finanzstärke sei aber, so Rief weiter, nicht unbedingt gleichzusetzen mit Größe.